



Das Festessen

szenische Lesung mit Klavier

Weitere Informationen:
Thomas Darchinger
e-mail: mail@tdarchinger.de
www.tdarchinger.de/auswaerts.html

Aus den „Dubliners“ stammt die vielleicht schönste aller Erzählungen von James Joyce (1882-1941), „Die Toten“, ein wundervolles Miniaturpanorama der menschlichen Irrwege, entstanden 1907.

Die Erzählung wurde auch verfilmt unter der Regie von John Houston.

James Joyce thematisiert sehr stimmungsvoll Vergänglichkeit und Liebe, und dabei auch die Kluft zwischen den Idealen und der oft kläglichen Realität. „Eine Vielzahl kleiner Sünden verbirgt sich in diesen Skizzen des Dubliner Lebens“ („The Manchester Guardian“)

Gabriel Conroy und seine Frau Gretta besuchen den jährlichen Ball der Schwestern Morkan, den seine beiden alten Tanten, Kate und Julia Morkan veranstalten. Die Gastgeberinnen spielen Klavier und singen, dann wird getanzt und schließlich gegessen. Danach hält Gabriel eine Rede zu Ehren der Schwestern Morkan.

Gabriel bringt seine Frau nach dem Fest in ein Hotel, und fragt sie nach dem Grund für ihre apathische Stimmung. Sie erzählt ihm von dem schwer kranken Furley, der für sie starb. Gabriel ist eifersüchtig auf den anderen Mann, da er von dessen Bedeutung in Grettas früherem Leben nichts ahnte. Gabriel erkennt wie klein seine eigene Bedeutung für Gretta ist. Er erkennt den Unterschied zwischen dem allmählichen Zerfall, der bei den Schwestern Morkan am Werk ist, die schon bald sterben werden und dem heroischen, leidenschaftlichen Tod von Furley.

In der Lesung entsteht eine dichte, nacherlebte Welt auf eine sensible wie humorvolle Weise, „... von Thomas Darchinger einfühlsam und virtuos gelesen. Melancholisch wie auch köstlich... behutsam und zugleich höchst lebendig vorgetragen. Wenn er zum Beispiel mit gebrochener Stimme den redefreudigen und gesundheitlich angeschlagenen Trinker Freddy Malins gibt, dann ohne jegliche Schwierigkeit zu dem mitten im Leben stehenden Mr. Conroy wechselt und übergangslos mit zurückgenommener Sprechweise die älteren Tanten erlebbar macht...“ (Auszüge einer Kritik der Süddeutschen Zeitung)

Der Text wird durchsetzt mit Klaviermusik von Eric Satie (1866-1925) und Zoltan Kodaly (1882-1967), „... mal als solistischen Gegenpunkt zum Gelesenen, mal als begleitenden Hintergrund platziert Eva Lautenbacher unter anderem Satie auf eine raffinierte und elegante Weise. Einmal liest sie sogar versetzt eine zweite Stimme, dann wieder schlüpft sie in die Rolle der Gesellschaftsphotografin...“ (Auszüge einer Kritik der Süddeutschen Zeitung)

Neben den Elementen Sprache und Klang enthält der Abend auch stilisierte, szenische Momente.

Aus inhaltlichen Bezügen ist die Lesung an den Zeitraum Oktober bis Februar gebunden. Die szenische Lesung wurde schon mehrfach mit großem Erfolg, sowohl auf kleinen, wie auch auf großen Bühnen veranstaltet.



Thomas Darchinger

Thomas Darchinger wurde 1963 geboren. Seit 1983 ist er Schauspieler und arbeitet am Theater auch immer wieder international, so zuletzt in den USA.

Für seine Rolle als „Maxi Grandauer“ in der „Löwengrube“ erhielt er 1992 den Adolf-Grimme-Preis.

Bekannt geworden ist er durch zahlreiche Rollen im Kino und Fernsehen, wie zum Beispiel im „Tatort- Der Fremdwohner“, „Der Tanz mit dem Teufel“, „Sass“, „U43“, „Der Tod ist kein Beweis“, „Rosa Roth- Tod eines Bullen“, „Geschichten aus dem Nachbarhaus“ und vielen anderen Filmen.

www.tdarchinger.de

Eva Lautenbacher

Am Klavier begleitet wird Thomas Darchinger von der Pianistin Eva Lautenbacher. Eva Lautenbacher wurde 1961 geboren und studierte Klavier in München und Innsbruck. Nach ihrem Studium machte sie Kammermusik in unterschiedlichen Besetzungen, u.a. mit „Trio Farrenc“, „Trio muTANGOciones“, „DUO-Einsiedler-Lautenbacher“. Ausserdem machte sie Klaviermusik bei verschiedenen Theaterprojekten und Tanztheater.